

Koerber zu Gast in der Bonifatiuskirche

GIESSEN (rfi) Wie Regionalkantor Michael Gilles eingangs des Programms erklärte, fand das Mittwochsconcert in Sankt Bonifatius coronabedingt in reduzierter Form statt. Johanneskantor Christoph Koerber musizierte klangschön Werke von Johann Sebastian Bach, Florentine Mulsant und Louis Vierne auf der Euleorgel. Den Anfang machte der Organist mit Bachs Fantasia in g-Moll. Das erhabene und zerklüftete Werk umfasst in der Spieldauer von etwa 20 Minuten einen Kosmos von menschlichen Affekten und Leidenschaften. Zunächst wechselten Akkordtürme und Laufwerk miteinander ab. Körber interpretierte das Stück mit Spielfreude und großer Ausdruckskraft. Raue Klangflächen folgten auf lyrische Passagen.

Anschließend ertönten Mulsants Litaneien im Wechsel mit Bachs Auszügen aus dem Orgelbüchlein. Ihre Litaneien für Orgel knüpfen an die Klangwelt Claude Debussys und Olivier Messiaens an. Das erste Stück kombiniert ein imposantes Geflecht dissonanter Klangfelder. Vor diesem Hintergrund wirkten die Bachschen Kompositionen erfrischend modern. Bachs Choralvorspiel „Wenn wir in höchsten Nöten sein“ verbindet eine choralhaft gebetete Faktur mit einer melismatisch geprägten Melodiebildung. So entsteht eine unendliche Melodie, die Koerber wunderbar in Klang umsetzte. Abschließend spielte der Organist Viernes Schlusssatz aus der ersten Orgelsinfonie. Die Schlussapotheose beendete das Werk triumphal. Das Publikum spendete lebhaften Beifall.